Stand der Arbeitslosigkeit Ende Februar 1924

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **16 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die vorliegende Schrift des Sohnes unseres unvergesslichen Genossen und Führers Gustav Müller ist keine gemeinverständliche Arbeit, sondern eine streng wissenschaftliche kritische Studie, in der — entsprechend dem Vorwort — die Theorie anzuwenden versucht wird, « *dass nur die Weltanschauung Wert habe, welche die Praxis begründe* ». Die Darstellung der geschichtsphilosophischen Grundbegriffe bei Marx « passt sich möglichst der persönlichen Entwicklung von Marx an. Was so der strengen Systematik der Grundsätze, auf die alles ankommt, verloren geht, kommt dafür der unerschöpflichen Persönlichkeit zugute ». Eine besonders eingehende kritisch-analytische Untersuchung der materialistischen Geschichtsauffassung will den ihr zugrunde liegenden ethischen Kern blosslegen, und der Verfasser kommt zum Schlusse seiner interessanten Arbeit zu folgender Zusammenfassung: « Trotz der kritischen Behutsamkeit, mit der Marx den Entwicklungsbegriff formuliert, lebt in ihm ein prophetischer Glaube an die Notwendigkeit des Fortschritts, auch wo dieser Fortschritt unmittelbar an abschreckende Erscheinungen gebunden bleibt. *Dieser Glaube an den sozialistischen Fortschritt ist eine moderne Form des Glaubens, an die ewige Macht des Guten.* » *s.*

Prof. Dr. Carl Ballod: Der Bankerott der freien Wirtschaft und die notwendigen Finanz- und Wirtschaftsreformen. Thüringer Verlagsanstalt, Jena.

Der Verfasser will in der 56 Seiten starken Schrift den Nachweis führen, dass es « eine so greuliche Finanzwirtschaft, wie sie seit fünf Jahren in Deutschland herrscht, auf dem Erdenrund nicht gegeben hat. Gegen die deutschen Finanztatsachen verblassen » nach Ballod «der Law- und der Assignatenschwindel der Französischen Revolution. Höchstens kann Soviet-Russland zum Vergleich herangezogen werden. Aber selbst in Soviet-Russland herrschen zur Zeit bessere Zustände als in Deutschland. » Zur Begründung dieses drastischen Urteils bringt die Schrift reiches zahlenmässiges Material zu den Versuchen der Finanzierung und der Wirtschaftsreform des Reiches sowie über die Verwaltung der Post, des Telegraphen und der Reichsbahn, direkte und indirekte Steuern oder Monopole, über die Rentenmarkbank — der keine günstige Prognose gestellt wird — und endlich über die unzulänglichen Rettungsaktionen des jetzigen Finanzministers Dr. Luther. Der Verfasser, der seinen Gegenstand souverän behandelt, schildert *die unumschränkte Herrschaft der Hochfinanz und der Schwerindustrie, sowie die freche und betrügerische Abwälzung der Steuerlasten auf die arbeitenden Klassen,* die selbstverständlich auch mit den Goldlöhnen übers Ohr gehauen werden. Die Rettung aus Chaos und Elend sieht er nicht in einer Verlängerung der Arbeitszeit, sondern in der *Sozialisierung der Industrie,* vor allem des Bergbaus. — Das scharfe Urteil des Verfassers richtet sich nicht nur gegen die herrschenden Gewalten. Er ist auch mit der nachgiebigen Haltung der Sozialdemokratie offenbar nicht zufrieden. Die « brutalen » Steuervorschlägen Hilferdings nennt er unzulänglich und schwächlich. *s.*

Dr. J. Vetsch, Was will der Mundismus, und wie will er es? Zürich 1924. Der Verfasser der « Sonnenstadt » gibt in dieser 56 Seiten umfassenden Broschüre einen gedrängten Ueberblick über Wesen, Ziel und Mittel der mundistischen Lehre, als einer Weltanschauung, mit dem bestimmten Zwecke, derartige äussere Verhältnisse zu schaffen, dass auf ihrer Grundlage eine sonnenstaatliche Menschheit erblühen kann.

Dr. O. Hauser, Der Aufstieg der ältesten Kultur. Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., Jena. Die mit 18 Abbildungen versehene Broschüre befasst sich in allgemein verständlicher Weise mit der Lebensweise der Urmenschen, deren Anpassung an die bestehenden Verhältnisse, ihren Werkzeugen und Schmuckgegenständen als Zeugen der urzeitlichen Kultur.

Georg Engelbert Graf, Von Moses bis Darwin. Zur Geschichte des Entwicklungsgedankens. Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., Jena. Die Broschüre enthält Abschnitte über die Bedeutung des Entwicklungsgedankens, über den Ackerbau und die ersten Anfänge der Astronomie, die Eroberung der Erde und die Erkenntnis des Weltalls, die Erforschung der Erde und die Abstammungslehre. Die Arbeit wird ergänzt durch Angaben über billige und gemeinverständliche Bücher über die im Text gestreiften Wissensgebiete.

Sozialpolitisches im Friedensvertrag, von Maximilian Brandeisz, geschäftsführender Vorsitzender des Landesverbandes Wien der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen Oesterreichs. Verlag Wiener Volksbuchhandlung, Wien VI. Der Verfasser verbreitet sich über das Wesen der Sozialpolitik, über die Anfänge der internationalen Sozialpolitik, deren Entwicklung in der Vorkriegszeit und während des Weltkrieges, über Entwicklung und Tätigkeit der internationalen Arbeitsorganisation und deren Bedeutung für die organisierte Arbeiterschaft.

Dr. O. Hauser, Gebräuche der Urzeit. Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., Jena. Auch diese Broschüre ist mit reichen Illustrationen versehen und unterrichtet uns über die Lebensweise des Urmenschen, seine Waffen, seine Jagdweise, seine Kleidung, die Entstehung seiner Werkzeuge und seiner Schmuckstücke und über den üblichen Bestattungskult.

Stand der Arbeitslosigkeit Ende Februar 1924.

Industrien	Arbeitslose		Unterstützte
	gänzlich	teilweise	
Lebens- und Genussmittel	452	494	69
Bekleidung, Lederindustrie	611	783	56
Baugewerbe, Malerei	5,428	99	335
Holz- und Glasbearbeitung	487	—	64
Textilindustrie	2,286	6,492	869
Graph. Gewerbe, Papierind.	496	39	63
Metall, Maschinen, Elektro	3,108	2,629	788
Uhrenindustrie, Bijouterie	1,009	234	651
Handel	1,732	17	448
Hotel- und Wirtschaftswesen	1,342	—	—
Sonstige Berufe	2,758	846	165
Ungelerntes Personal	7,411	352	1,627
Insgesamt Schweiz	27,120	11,985	5,135
Insgesamt Dezember 1923	26,873	12,800	4,414
» Oktober 1923	24,013	14,662	3,397
» August 1923	22,554	13,507	3,655
» Juni 1923	25,583	13,585	4,979
» April 1923	35,512	17,767	11,015
» Februar 1923	52,734	21,791	21,856
» Dezember 1922	53,463	20,429	21,420
» Oktober 1922	48,218	21,585	16,581
» August 1922	51,789	25,538	16,467
» Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,701	56,057
» Dezember 1921	88,967	53,970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63,182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80,037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045